

FRÜHLING 2022

INFO



Wasser für alle Fälle

Wer seinen Durst löschen möchte, ist mit Wasser von der iNFRA bestens bedient. Doch bei allem Stolz auf unsere Rolle als Trinkwasserlieferantin möchten wir in dieser iNFRA-Info unsere zweite Aufgabe beleuchten, mit der uns das Gesetz respektive die Gesellschaft betraut hat. Wir sind nämlich auch Löschwasserversorgerin – eine Aufgabe, die unser Team mit grossem und pausenlosem Engagement erfüllt. Wie die Feuerwehrautos wird auch die Löschwasserinfrastruktur nur selten benötigt, dann aber in grossem Ausmass: Über 2200 Kubikmeter Wasser lagern wir für die Brandbekämpfung, und über 1000 Hydranten stehen für die Feuerwehr bereit.

Ebenso wie die Löschwassersicherheit liegt uns die Sicherheit Ihrer Versorgung mit Trinkwasser am Herzen. Deshalb machen wir uns laufend Gedanken dazu, wie wir eine Verunreinigung im Netz verhindern, uns vor Sabotage schützen können und im Erdbebenfall reagieren könnten. Ich wünsche Ihnen einen spannenden Blick in die Notfallszenarien in unserem Betrieb. Und natürlich hoffe ich, dass Sie immer gut mit Trinkwasser versorgt sind und unser Löschwasser nie brauchen werden.



Herzlichst

Chris Eberhard, Geschäftsführer
Infrastruktur Zürichsee AG

Mit Wasser gegen den Feuerteufel

Wie wohlig ist's, den Flammen eines Feuers zuzuschauen – aber nur wenn sich das Spektakel im Cheminée abspielt. Wenn Vorhänge und Balken brennen, ist's aus mit der Romantik. Dann hilft nur der Griff zum Telefon, 118 wählen und die Feuerwehr alarmieren.



Bild: Markus Heinzer

Wenige Minuten nach Alarmeingang, saust das Tanklöschfahrzeug vom Stützpunkt Meilen los. Neben fünf Feuerwehrleuten, Schläuchen und Strahlrohren sind auch 2500 Liter Wasser an Bord. Am Einsatzort rollt die Crew einen überdimensionalen Gartenschlauch von der Rolle im Wagen ab und stürmt zum Angriff auf die Flammen los – Wasser marsch! Doch nach zehn Minuten Einsatz wäre der Tank im Fahrzeug bereits leer. Da bei vielen Hausbränden absehbar ist, dass das mitgebrachte Wasser nicht reicht, wird das Tanklöschfahrzeug gleich nach Ankunft an einen Hydranten angeschlossen. 340 Hydranten stehen in Uetikon, 690 sind es in Meilen. So ist es selten weiter als 60 Meter bis zum nächsten Wasseranschluss. 1000 Liter vermag ein Hydrant pro Minute zu fördern. Das entspricht der Kapazität

von 150 Duschbrausen, und eine Badewanne wäre in knapp zehn Sekunden gefüllt. Bei Grossbränden braucht's gleich zwei oder drei Hydranten, um das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Umso wichtiger, ist daher ein engmaschiges Hydrantennetz.

Wer hat hier eine grosse Röhre?

Damit diese enormen Wassermengen zum Hydranten gelangen, braucht's Leitungen mit ausreichend grossem Rohrquerschnitt. Um den Wasserverbrauch der Haushalte einer Überbauung zu decken, würde eine 80-mm-Leitung ausreichen. Doch um zusätzlich zu den Haushalten auch die Hydranten rund um die Gebäude zu versorgen, muss der Rohrquerschnitt verdoppelt und eine Leitung mit mindestens 125 mm Durchmesser verbaut werden. Diese Zusatzinvestition wirkt sich natürlich auf die Kosten des Wassernetzes aus. Finanziert werden diese Aufwände über den Trinkwassertarif, der in Meilen und Uetikon gerade überarbeitet und harmonisiert wird.

Löschwasserreserve, serviert vom Reservoir

Vom Brandplatz über Hydrant und Leitungen wären wir nun auf unserer Löschwassertour gegen die Fliessrichtung im Reservoir angelangt. Dort lagert Wasser für die Dusche, für das WC und den Wasserhahn. Doch es wäre ja fatal, wenn's brennt und die Wasservorräte bereits verdunstet, verbadet oder runtergespült worden wären. Um diesem Fiasko vorzubeugen, verfügen fast alle Reservoirs über eine Löschwasserreserve. Alles Wasser aus Quellen oder Seewasserwerk fliesst zuerst in die Löschkammer, und nur wenn diese voll ist, läuft das Wasser in die sogenannte Brauchkammer über. Über 2200 Kubikmeter Löschwasserreserve stehen in Meilen und Uetikon für den Notfall bereit. Damit liessen sich die beiden Becken des Hallenbades Meilen gleich zweimal füllen. Um diese Reserven zu aktivieren, braucht's noch minimale Handarbeit. Wenn's brennt, wird auch das Pikett des Wasserteams alarmiert. Übers Handy kann dann die Löschwasserkammer gleichsam per Knopfdruck ans Netz gekoppelt werden. Als Rückversicherung kann zudem die Leistung des Seewasserwerkes hochgefahren werden, worauf weitere 1000 Kubikmeter pro Stunde für den Löscheinsatz zur Verfügung stehen.

Pflege mit Schraubenschlüssel und Heckenschere

Während die Leitungen wenig Pflege brauchen, sind die Hydranten anspruchsvoller. Diese stets einsatzbereit zu halten, ist eine mechanische und eine botanische Aufgabe. Das Wasserteam der iNFRA testet alle zwei Jahre, ob sich das Hauptventil leicht drehen lässt und ob die Ventile der zwei Seitenarme ohne Murks geöffnet werden können. Denn wenn's brennt, ist jede Sekunde wertvoll, und wenn der Wasserhahn klemmt, kostet das Zeit, Geld und Nerven. Zudem sind da Sträucher und Büsche, die sich ausbreiten und die hilflosen Hydranten im Dickicht verschwinden lassen. Hydranten, die man am Tag im Gebüsch kaum erkennen kann, sind bei Nacht gänzlich unsichtbar und unmöglich zu finden. Deshalb kommt bei den Unterhaltsarbeiten auch die Heckenschere zum Einsatz.

Vorbeugen ist besser als löschen (oder so ähnlich)

Die meisten Brände gehen von einem Elektrogerät aus. Deshalb: Mehrfachstecker nicht überlasten und beschädigte Kabel sofort ersetzen. Zudem sollten Lüftungsschlitze von Geräten immer frei bleiben und Elektroöfen und Heizstrahler in ausreichender Distanz zu Vorhängen platziert werden.



Hydra-Fratzen am Hydranten

1897 wurde den von Roll'schen Eisenwerken das Schweizer Patent für einen neuartigen, zweiarmigen und besonders benutzerfreundlichen Überflur-Hydranten erteilt. Wer genau hinschaut, erkennt darauf sogar etwas griechische Mythologie. Das Produkt hat sich heute bis zum bei uns verbreiteten Modell «VonRoll 5000» entwickelt (der Name mutet futuristischer an als das Design). Die zweiarmige Ausführung entspricht einer Auflage der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, die den Unterhalt der Hydranten bezahlt.

Die Hauptspindel in der Mitte reicht bis zur Wasserleitung hinunter und öffnet dort ein Ventil, das den Hydranten unter Druck setzt. Sollte ein unachtsamer Autofahrer die Löschskulptur über den Haufen fahren, gibt's zwar eine Beule, aber meist keinen Springbrunnen. Mit den Seitenventilen können die zwei Arme separat geöffnet werden.

Wer für die Baustelle oder fürs Quartierfest Wasser vom Hydranten entnehmen möchte, braucht eine spezielle Erlaubnis, die bei der iNFRA offiziell und kostenpflichtig beantragt werden kann. Wer ohne Papierkram am Hydranten hantieren möchte, ist als Freiwilliger bei der Stützpunkt-Feuerwehr herzlich willkommen.

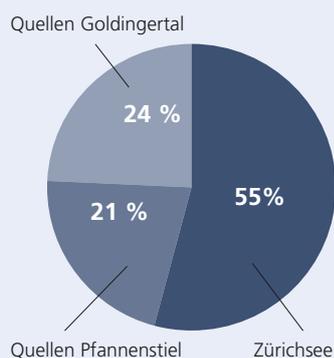
Wassertarife 2022

Seit der Gründung der iNFRA wird 2022 erstmals ein für Uetikon und Meilen einheitliches Gebührenmodell eingeführt. Es wurde bereits 2018 an der Urne verabschiedet, aber im Rahmen einer Übergangsregelung noch nicht angewendet. Die Gebühreneinnahmen der iNFRA werden massiv, um ca. CHF 1.1 Mio. gesenkt. Das Gebührenmodell sieht drei Preiskomponenten vor: eine Grundgebühr pro Nutzungseinheit, eine Mengengebühr aufgrund der bezogenen Wassermenge und eine Infrastrukturgebühr, welche vom Gebäudeversicherungswert abhängig ist.



Wasserqualität

Herkunft des Wassers



Hinweise zur Behandlung und zur Qualitätskontrolle des Wassers finden Sie unter: www.infra-z.ch/wasser

Wasser-Notvorrat

Um die maximal drei Tage Ausfall zu überbrücken, sollten für jede Person im Haushalt 9 Liter Wasser im Keller gelagert werden. Das entspricht gerade einem Sechserpack 1,5-Liter-Flaschen.

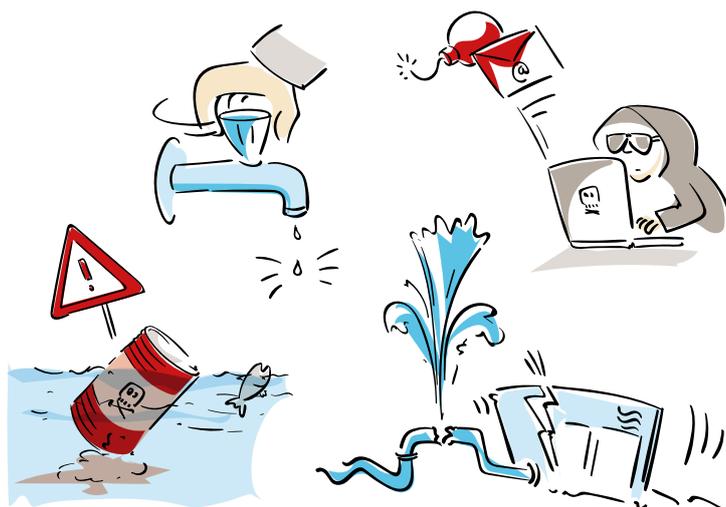


Stromknappheit ist in aller Munde: Doch könnte auch das Wasser ausfallen?

Laut der «Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen» sind wir verpflichtet, uns auf Störungen durch Unwetter, Erdbeben, technische Zwischenfälle, Stromausfälle oder gar Sabotage vorzubereiten. Dieser Pflicht sind wir nachgekommen ...

Wenn der See versagt und die Quellen versiegen

Zuerst nehmen wir unsere Wasser-Lieferanten unter die Lupe. Mehr als die Hälfte unseres Trinkwassers kommt aus dem Zürichsee. Ein Chemieunfall ist zwar unwahrscheinlich, aber selbst wenn wir auf den See verzichten müssten, könnten wir die Lücke füllen. Quellwasser aus Goldingen oder Grundwasser aus der Gemeinde Egg, mit der wir durch grosse Leitungen verbunden sind, könnte hier einspringen. Sollte ein technischer Defekt das Seewasserwerk lahmlegen, können wir auf Hilfe durch das Seewasserwerk Männedorf zählen. Und wenn gleich alle Quellen am Pfannenstiel versiegen würden, könnte das Seewasserwerk den Ausfall kompensieren und seine Leistung verdreifachen. Mit See, Quellen und Grundwasser sind wir somit breit abgestützt.



Wenn das Erdbeben an Rohr und Richterskala rüttelt

Wenn die Erde bebt, bekommt das den Leitungen nicht gut. Rohre, die voll in der Erde eingebettet sind, geniessen zwar etwas Schutz. Kritisch wird's aber dort, wo Leitungen schwingen und abreißen können. Deshalb sind alle Reservoirs ab Baujahr 1970 und das Seewasserwerk so gebaut, dass sie mittlere Beben unbeschadet überstehen würden. Sollten dennoch einzelne Häuser vom Netz abgeschnitten werden, verfügt die iNFRA über 1500 Meter Notschläuche, mit deren Hilfe in den Siedlungen Wasserstellen eingerichtet werden können. Spätestens am vierten Tag nach Beginn eines Ausfalls soll jede Einwohnerin und jeder Einwohner drei Liter Wasser von uns erhalten. Das ist zwar 40-mal weniger als der Normalverbrauch, doch bei über 20 000 Einwohner*innen summiert sich das immer noch auf 60 000 Liter.

Ein kleines Notreservoir gehört in jeden Keller

Drei Tage lang sollte sich jeder Haushalt selbst über Wasser halten können und deshalb neun Liter Trinkwasser pro Person als Notvorrat lagern. Es ist schwer vorstellbar, dass wir einmal auf diese Reserve zurückgreifen müssen. Doch wer hätte gedacht, dass wir uns einmal im Supermarkt um WC-Papier streiten würden?



Impressum

Herausgeber: Infrastruktur Zürichsee AG
Redaktion: Chris Eberhard
Texte & Roland Siegenthaler,
Illustrationen: echt praktisch gmbh
Layout & Gestaltung: gabriela beutter gmbh
Druck & Lektorat: Feldner Druck,
Oetwil am See

Solarstrom-Nutzungsrechte

Wer keine eigene Solaranlage aufs Dach bauen kann, darf sich gern an einer Gemeinschaftsanlage beteiligen. Für 300 Franken gibt's über die nächsten 20 Jahre ein Recht auf den Bezug von 100 Kilowattstunden jährlich. Drei Grossanlagen sind in Uetikon und Meilen dank grosser Nachfrage bereits realisiert worden. Das Projekt auf dem Bauernhof am Vorderen Pfannenstiel ist bereits ausverkauft. Jedoch sind weitere Projekte in Meilen in Planung und die Gemeinde führt eine Warteliste. In Uetikon können noch Bezugsrechte gekauft werden. Decken auch Sie einen Teil Ihres Strombedarfs mit ökologischer Sonnenenergie!

Sichern Sie sich jetzt ein Bezugsrecht! Mehr Infos unter: www.infra-z.ch → strom → förderprogramme



Kontakt

Infrastruktur Zürichsee AG

Schulhausstrasse 18
8706 Meilen

Kundendienst
info@infra-z.ch

Tel. 044 924 18 18
www.infra-z.ch

Mo.–Do. 8.00–12.00 & 13.30–17.00 Uhr
Fr. 8.00–12.00 & 13.30–16.00 Uhr



50 Jahre Seewasserwerk

Die iNFRA betreibt für den Zweckverband Seewasserwerk Meilen-Herrliberg-Egg das Seewasserwerk Tannacher in Meilen. Dieses feiert einen runden Geburtstag. Kommen Sie am Samstag, 21. Mai, vorbei und stossen Sie mit uns auf das Jubiläum an – im Glas wird natürlich mehr als Seewasser sein, und auch für den Hunger wird gesorgt sein.

Nehmen Sie auch die einmalige Gelegenheit wahr, im Stollen vom See bis ins Werk zu spazieren, und erfahren Sie auf einem Werkrundgang, wie wir mit Kies und Kohle das Wasser aus dem Zürichsee zu Trinkwasser veredeln. In der Hüpfburg dürfen die Kinder, munter wie Wassertröpfli, ihre Energie ausleben.

Parkplätze sind nicht vorhanden. Ein Shuttlebus bringt Sie vom Bahnhof Meilen zum Seewasserwerk. Es ist aber vom Bahnhof aus auch in 15 Minuten zu Fuss zu erreichen. Alternativ kann man den Wagen auf dem Parkplatz des Hallenbades abstellen und via Tobel zum Festgelände spazieren.

Genauere Infos finden Sie im beigelegten Flyer oder unter www.infra-z.ch.